

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

22. Jahrgang. No. 9

Münster, Saal., Donnerstag, den 9. April 1925

Fortlaufende No. 1101

Welt-Rundschau.

Abriistung in Theorie und Praxis.

Früher spielten die kleinen deutlichen Knaben gerne Soldaten, indem sie sich papierne Helme aufsetzten und mit Stöcken als Gewehren bewaffnet marschierten. Viele haben auch eine Schachtel von Bleisoldaten, die sie oft in Reih und Glied gegen einander zur Schlacht aufstellten. Die vertierende Arme wurde dabei nicht bloß geschlagen, sondern immer mit Stumpf und Stiel ausgerottet, da auch nicht ein einziger stehenbleiben durfte. All das ist jetzt nach dem Kriege anders geworden. Während des Krieges haben die deutschfeindlichen Propagandablätter wegen dieses deutschen Kindersportes viel Druckerchwärze und Papier verschwendet. Daraus erklärten sie die vielen und entseflichen Grausamkeiten, die sie selbst den deutschen Soldaten angedichtet hatten; darin suchten sie das deutsche Weltideal, das gleichfalls von ihnen erfunden worden war, nämlich die ganze Welt der Herrschaft Deutschlands untertänig zu machen; darin sahen sie die letzte Wurzel und Ursache des großen Weltkrieges, den, wie sie sich das so zurechtlegten, die Deutschen vom Jaun gebrochen hatten. Denn, so arguieren sie, eine Nation, bei der schon die kleinen Kinder an nichts als an Soldaten dachten, mußte natürlich Tag und Nacht vom Kriegsführen und von Eroberung träumen. So hat denn jetzt nach dem Kriege nicht bloß Deutschland seine Arme aufgelöst, seine Schiffe und Geschütze ausgeliefert, seine Festungen abbrechen, seine Waffenfabriken zerstören oder gründlich umwandern müssen; die öffentliche Weltmeinung hat dem deutschen Knaben auch seine Bleisoldaten genommen und ihn gezwungen, sich mit Puppen und Teddy-Bears die Zeit zu vertreiben, vorausgesetzt, daß Hunger und Not ihm die Lust am Spielen nicht ohnehin schon ausgezrieben haben.

Das große Ideal ist heutzutage Abriistung. Davon träumte vor allem Wilson, der durch Vorhaltung hoher Ideale das amerikanische Volk zur Teilnahme an Krieg bewog. Eines seiner Ideale war nämlich die gänzliche Abriistung aller Völker; denn er führte den Krieg zur Vermeidung aller Kriege. Hinfort sollten die Völker nicht mehr wie Hunde und Katzen, sondern wie kofende Turteltauben mit einander leben. Wilsons Idee teilte sich der hehren Versammlung von Versailles mit, die davon ganz begeistert war. Sie gingen auch sogleich daran, sie gründlich ins Werk zu setzen — bei den Mittelmächten. Erst nachdem diese vollständig abgerichtet hätten, wollten sie auch die eigene Abriistung denken. Dieser war das immer noch nicht möglich, da Deutschland, wie die letzte Kontrollkommission das „festgelegt“ hat, noch immer weit von der idealen Abriistung entfernt ist. Und so lange Deutschland nicht bis auf den letzten Soldatenknopf abgerichtet hat, gibt es für die Welt keine Siderheit. Es müßte zwar scheinen, als ob die Alliierten ihr Ideal in dieser Hinsicht so hoch gestellt hätten, so hoch, daß es unumstößlich ist. Das mag man beobachten; aber man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß die Alliierten sich ausschließlich in einer Welt der höchsten Ideale bewegen.

Statt deshalb an die eigene Abriistung zu denken, haben die einstigen Feinde Deutschlands ihre Rüstungen vielfach vergrößert, so daß

jetzt nach dem Kriege, obgleich Deutschland und seine vormaligen Verbündeten nicht mehr mitzählen, die stehenden Heere Europas bedeutend größer sind als vor dem Kriege, gar nicht zu reden von der Rüstung in der Luft. Aber wie Deutschland am Kriege schuld war, so ist es auch jetzt wieder, wie eben gezeigt wurde, an diesen vermehrten Rüstungen schuld. Amerika, von dem der erste Anstoß zur Abriistung ausgegangen ist, freut sich zwar über die Gelehrigkeit seiner Schüler, der ehemaligen Alliierten, doch stimmt es mit deren praktischer Ausführung nicht ganz überein. Amerika meint, es sei gefehlt, wenn man mit der Reinigung des eigenen Hauses wartet, bis man im Nachbarhause kein Stäubchen mehr entdecken kann. Deshalb hat schon Präsident Harding vor ein paar Jahren die Alliierten nach Washington zitiert, nicht um über Deutschlands Abriistung, sondern über die eigene Abriistung zu beraten. Da ging es dann zu wie bei einer Schar loser Jungen, die Mittel und Wege erfinden sollen, wie in der Schule die Disziplin am wirksamsten eingeschärft werden könne. Keine Nation wollte sich auf etwas einlassen, das ihre eigene Empfindlichkeit berührte, wollte aber auch, um selbst sicher zu sein, feiner andern zu viel zusehen.

Frankreich verbat sich, wegen seines bösen Nachbarn, schon im voraus jede Erwähnung der Abriistung in der Lande; von der Abriistung in der Luft mochte ohnehin niemand etwas zu sagen, aus Furcht, Frankreich könnte es übel aufnehmen. So disputierte man über Abriistung zu Wasser und traf einige dehnbare Bestimmungen, mit dem stillschweigenden Einverständnis, daß man dieselben nicht zu ernst zu nehmen brauche. Es blieb denn seitdem auch so ziemlich alles beim Alten. Das Resultat war das Geld nicht wert, das die Delegierten dafür vertrießen.

Nun denkt Präsident Coolidge, jetzt sei die Zeit für eine zweite Abriistungskonferenz gekommen. Eben so denkt Vorah, der Vorsitzende des Senatskomitees für auswärtige Beziehungen. Durch die Erfahrung bei der ersten Konferenz gemindert stimmen beide überein, daß man etwaige Abriistungen abermals auf die Schiffahrt beschränken müsse. Dabei hofft man jedoch im Stillen, — und das vor allem im Interesse Englands — daß sich bei der kommenden Konferenz schließlich doch das Lustproblem zur Sprache bringen ließe.

Die Konferenz wird vorerst nur geplant, noch hat Amerika keine Einladungen ausgesandt oder bei irgend einer Nation offiziell darüber angefragt. Trotzdem können bereits unwillige Stimmen aus Frankreich herüber, welche belegen, daß dieses Land gegenwärtig an Vorschlägen für neue Abriistungen durchaus nicht interessiert sei; Frankreich habe seine Kreuzer und andere Kriegswertzeuge so weit beschränkt, als es unter den jetzigen Umständen möglich sei; ja, die französische Flotte sei in Wirklichkeit schon unter das von der ersten Konferenz bestimmte Verhältnis herabgefallen. Es hieß sogar, — doch das scheint nicht der Wahrheit zu entsprechen — der französische Gesandte in Washington wäre von seiner Regierung angewiesen worden, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß Frankreich sich nicht an der Konferenz beteiligen werde. Was

Der Herr erstand!

Das Frührot schimmert auf den Höhen, Verhüllt in reichem Nebelhauch, Und lindes, frohes Frühlingswehen Durchzieht geheimnisvoll die Luft. Froh leuchtet an im Gras der Lan, Ein Freudenruf durchzieht die Au, Ein Jubelklang klingt durch das Land: Der Herr erstand!

Es schallt vom Turm der Kapelle Der Glocken frohes, helles Lied, Das durch die Morgenrötenhelle Erhebt, fromm und feiernd zieht. In tausendstimm'gem Widerhall Durchklingen töndend sie das All: Nicht fürchtet mehr des Todes Hand! Der Herr erstand!

Aus Grabes Nacht, aus finstern Banden Da ist in dieser Frühlingsnacht Der Heiland siegreich auferstanden Und hat uns alle froh gemacht. Verkommen ist dein Stachel, Tod! Ein leuchtend helles Morgenrot Steig auf, und schreib auf Grabes Rand: Der Herr erstand!

(„Die Christliche Mutter“.)

immer an der Sache sein mag, so viel steht fest, daß eine Abriistungskonferenz Frankreich sehr unangelegentlich wäre. In Washington, wo man auf die Ehre, Vorkämpfer für Abriistung und Weltfrieden zu sein, eifersüchtig ist, hat die in Frankreich herrschende Stimmung arg verstimmt. Zwar läßt man sich dadurch nicht beirren und Vorah verriet, daß trotz der enttäuschenden Presseberichte aus Frankreich die Bemühungen für die Konferenz weitergehen sollen. Er ist sogar sicher, daß Frankreich selbst über kurz oder lang reges Interesse an einer solchen Entwaffnungskonferenz nehmen werde, da sie geänderte wirtschaftliche Zustände zur Folge haben würde.

Der letzte Gedanke mag von großer Bedeutung sein. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn die Nachricht, die man zwei Tage später aus Washington erhielt, die Erklärung dazu abgab. Zwar handelt es sich bloß um Gerüchte, wie ja auch über die französische Stimmung bloß Gerüchte in die Presse gelangten. Es heißt, daß einflußreiche Kreise in Washington immer unzufriedener darüber werden, daß Schuldernationen die Verhandlungen mit Amerika über Refundierung der Schulden beständig verschleppen; es soll ein starker Druck auf die Verwaltung ausgeübt werden, um die Sache in Gang zu bringen; wahrscheinlich würde bald von amerikanischen Staatsanwälte eine Note über die Schuldenfrage an die säumigen Regierungen ausgesandt werden.

Zu gleicher Zeit — und auch das ist wahrscheinlich nicht außer dem Zusammenhang mit der Abriistungsfrage — kam es in Paris wegen der Finanzen zu einer Krisis. Mit den französischen Finanzen steht es seit langem ganz verzweifelt, man weiß sich keinen Rat mehr. Die einzige Hoffnung, obgleich nur für zeitweilige Hilfe, liegt bei den amerikanischen Finanzieren, und die haben sich kürzlich Frankreich gegenüber sehr zugetraut gezeigt. Der französische Frank droht in die Tiefe zu stürzen wie einst die deutsche Mark, die fran-

zösischen Bonds stehen sogar niedriger als die deutschen. Man erwartete eine Millionenanleihe in New York, aber sie verwickelte sich nicht. Loucheur behauptete, eine Milliardenanleihe sei die einzige Rettung, aber dafür besteiht gar keine Aussicht. Hilfe aus den eigenen finanziellen Streifen ist schon gar nicht zu erwarten. Denn diese haben auf die Solidität Frankreichs noch weniger Vertrauen als das Ausland.

Der französische Finanzminister Clementel befuhrte vor dem Senatsrat einen Plan, der der Anklage für und für geöffnet hätte. Die daraus erfliegende allgemeine Entlastung zwang ihn, seinen Absicht zu nehmen. Senator De Monzie ist sein Nachfolger. Der Sturz des ganzen Kabinettes schien bevorzustehen. Die Gefahr wurde jedoch abgewendet, indem die Kammer beschloß, die Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung auf unbestimmte Zeit zu verziehen. Doch das löst den Knoten nicht. Die Sache leidet keinen Aufschub. Die einzige Heilung des französischen Elendes liegt in einer schmerzlichen Kapitulation, wenn es nicht für eine Weile überhaupt schon zu spät ist. Wenn aber Herrrot diese anpackt, so wird das rasch seinen politischen Untergang besiegeln. Vorausichtlich wird die ihm gewährte Gnadenfrist nur von kurzer Dauer sein.

Zur Abriistungsfrage nahm auch der italienische Diktator Mussolini Stellung. Man muß ihm dankbar sein, daß er nicht, wie alle anderen, um den Busch herumgeht, sondern die Dinge darstellt, wie sie wirklich sind. Gerade das mag mehr zur Klärung der Sache und zur Abriistung beitragen, wenn eine solche überhaupt erreichbar ist, als das beständige Verstreuen von Gerüchten. Mussolini hielt am 2. April vor dem Senatsrat eine Rede über die Notwendigkeit, die italienische Arme zu reorganisieren. Auf den kommenden Krieg anspielend und von dem Grundgedanken ausgehend, daß man zur Friedenszeit sich auf den Krieg vorbereiten müsse, sagte er: „Wir müssen uns deshalb zeitig, d. h. in der gegenwärtigen Zeit vorbereiten (Fortsetzung auf Seite 4.)“

„Der unsaubere Friede“.

Das Bekenntnis eines Franzosen.

Der Verfasser dieses Buches ist Alcide Chray, ein ehemaliger französischer Diplomat. Er ließ das Buch in Italien erscheinen, da er in Frankreich kaum einen Verleger gefunden hätte, der die furchtbare Anlagenschrift gegen das imperialistische Frankreich herauszugeben gewagt hätte.

Ein vernichtendes Urteil über die Pariser Friedensschöpfung fällt Wilson, als er, freilich vergebens, jeden einzelnen Punkt befaßte. Unerbittliche Ankläger waren die amerikanischen Volksvertreter, die den Verträgen ihre Zustimmung verweigerten. Der Engländer Stennes, der Italiener Ritti und manche andere ihrer Landsleute haben die Friedensschlüsse als das größte Verbrechen der Weltgeschichte nachgewiesen. In Frankreich wurde bisher die zaghafteste Kritik derjenigen, die die Friedensverträge als ungerecht und unvernünftig bezeichnen, von der häufigeren und geräuschvolleren Kritik derjenigen zum Besten gebracht, die die Vernichtung Deutschlands, die Verüstung Mitteleuropas als einzig möglichen Frieden predigen. Mit unerfennenswerten Mute, aus der Kenntnis der geheimsten Vorgänge der Pariser Friedenskonferenz und der Absichten der französischen Friedensdelegierten schöpfend, sagt nun Chray, ein Kronzeuge, daß der Friede ein unsauberes und schändliches Machwerk ist, daß es nur einen Weg ins Freie gibt: die Revision der Friedensverträge.

In einem großartigen Aufbau beweist er, daß die Fabel von der Kriegsschuld der Mittelmächte eben nur eine Fabel sei, daß aber, wenn man schon von einem Vertrage, von einer Schuld sprechen will, die Vertreter der Siegermächte waren, die mit dem Unterliegen noch vor Abschluß der Waffenstillstände ein Friedensabkommen auf der Grundlage der bekannten Wilsonschen Friedenspunkte getroffen hatten, dann aber einen Frieden diktieren, der mit den Wünschen des Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht übereinstimmte. Chray gibt alle Bestimmungen der Friedensverträge durch und charakterisiert alle als Verletzungen des Völkerrechts vom 5. November 1918, als ungerecht, unvernünftig und gefährlich. Dies führt ihn zu dem Schluß, daß Frankreich, der eigentliche Schöpfer dieses wertvollen Machwerkes, sich eine politisch, militärisch und wirtschaftlich bedenkliche, wenn nicht gar trübe Zukunft geschaffen habe, vor der es nur eine Neuordnung der europäischen Lage retten könne.

Die Sprache des französischen Diplomaten ist klar und stark, seine urintlichen Schlussfolgerungen sind unantastbar, das historische Material einwandfrei. Das Material, das er bietet, ist so reichhaltig, daß nur ein gewissenhaftes Studium seines Buches die Schätze zu heben vermag. Ein Meierat kann nur an dem einen oder dem anderen Beispiel zeigen, wie Chray gearbeitet hat. In diesem Zwecke sei einiges aus dem die Regelung der Dinge in Dittreiken behandelnden Kapitel wiedergegeben:

„Der dreizehnte von den vierzehn Punkten Wilsons sah vor, daß der zu errichtende polnische Staat alle Länder, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt wären, umfassen und einen freien, sicheren Zugang zur See erhalten sollte. In der Abfassung sind Ungenauigkeiten, die erst später zutage traten und stets

Gelegenheit boten, zu ungunsten Deutschlands zu entscheiden.

So wurde „unzweifelhaft“ polnisch interpretiert, wobei das Urteil, ob man es mit einer Mehrheit oder Minderheit zu tun hatte, in der Regel die Entente fällt. Nur dort, wo die Entente sicher sein zu können glaubte, daß eine Volksabstimmung zum Nachteile Deutschlands ausfallen werde, gab sie eine solche zu. Daß dem so war, zeigte sich in dem Falle von Allenstein, der dann zu einer Niederlage der Entente wurde. Deutschland, gewiß, daß die Bevölkerung deutsch bleiben wollte, protestierte in einer der Antworten seiner Friedensdelegierten gegen das Plebiszit offenbar deshalb, weil es befürchtete, die Modifikationen der Arrangements der Volksabstimmung könnten das Resultat verfalligen. Und Deutschland erhielt folgende Antwort:

„Nach allen Informationen gibt es in dem Gebiet von Allenstein eine beträchtliche polnische Mehrheit. Demgegenüber behauptet die deutsche Rote, daß dieses Gebiet nicht von einer unbestreitbar polnischen Bevölkerung bewohnt sei und will glauben machen, daß auch die Polen eine Trennung von Deutschland nicht wünschen.“

Wie man weiß, fand dann eine Volksabstimmung statt, und sie sprach sich — trotz allem — zu Deutschlands Gunsten aus, obgleich die Mehrheit nach den Ausfichten, die die Entente gehabt haben wollte, polnisch war.

Die Rötter wurden eben gerufen, wenn man glaubte, sie würden so gutnützig sein, die Geschäfte der Entente zu behagen, und sie wurden nicht gerufen, wenn man von ihnen das Gegenteil annahm. Warum hat man zum Beispiel in Ostpreußen zur Abgrenzung gestritten und nicht in der Gegend von Memel, die Deutschland abtreten mußte, damit sie nachher Litauen zugesprochen wird? Die Antwort an Deutschland lautet, daß die Mehrheit der Bevölkerung dieser Gegend nach Abriistung und Zurückweisung der ganzen Gegend unter deutscher Oberhoheit nicht rechtfertigt, insbesondere deshalb nicht, weil der Kaiser des Reiches Wilsons entgegen Ausgang zur See ist.“ Die letzten Worte sind sehr beachtenswert, sie belegen, daß es sich nicht um eine grundsätzliche, sondern um eine Frage des Augenblicks handelte: man wollte für Litauen einen Hafen. Dabei erkaunte aber der amerikanische Staatssekretär in Verantwortung einer Frage des litauischen Volksführers — nach im Jahre 1920 mit Polen und Finnland als von England losgeloste Staaten an! Und wie hatte doch Wilson seinerzeit dekretiert: daß keine Gebietsregelung vorgenommen werden dürfe „auf der Grundlage des materiellen Interesses oder Vorteiles irgendeines Volkes, das eine andere Regelung zur Ausbreitung seines Einflusses und seiner Herrschaft wünscht!“

Ebenso ungerecht wurde die Frage eines freien und freien Zuganges Polens zur See entschieden. In Wirklichkeit hat man Polen zwei Zugänge zum Meer gegeben; und das in einer Form, die einen besonders schweren Nachteil für Deutschland darstellt. Polen erstreckt sich nunmehr bis zum Meere durch ein Gebiet, das wohl von einer polnischen Bevölkerung bewohnt wird, aber Deutschland

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Der jüngste Wirbelsturm.

Die vergangene Woche verdient es, in den Annalen der Ver. Staaten „die Unglücks-Woche“ genannt zu werden. Am Dienstag Abend wurden in einem Kohlenbergwerk bei Fairmont, W. Va., 34 Kohlenarbeiter infolge einer großen Explosion getötet, und es konnten die Leichen nicht alle geborgen werden; am Mittwoch Nachmittag wurden, wie bereits berichtet, zu Palm Beach, Fla., mehrere Hotels durch eine Feuersbrunst eingeäschert.

Der größte Unglücksfall aber, ja der größte derartige Unglücksfall in der Geschichte der Ver. Staaten, war der große Wirbelsturm, der von Missouri ausgehend mit katastrophalen Verheerungen über vier Staaten dahinströmte. Es ist eben der Übergang vom Winter zum Frühjahr. Größere Gebiete der Ver. Staaten waren bereits unter dem Einfluß der wärmeren Sonne ungewöhnlich warm geworden, während andere angrenzende Länder strecken wegen der von Kanada kommenden kalten Welle ungewöhnlich kalt geworden waren. Der Unterschied der Temperatur in diesen Länderstrichen war zu groß, und als ein Ausgleich kam, entwickelte sich der Wirbelsturm mit katastrophaler Verheerung.

Dieser Wirbelsturm entstand westlich vom Mississippi im südlichen Missouri, wahrscheinlich im Ozark-Gebirge. Andere sind der Meinung, er sei vom Golf heraufgekommen, habe sich aber erst im südlichen Missouri zum Tornado entwickelt. Er sprang über den Strom und brauste über das südliche Illinois und Indiana hinweg. Ausläufer des Sturmes sprangen verheerend bis Kentucky und Tennessee hinein.

Der angerichtete Sachschaden läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Wo die trichterförmige Wirbelwolke die Erde berührte, riß sie alles ins Verderben. In Duquoin, Ill., z. B. fand man nach dem Sturme schwere Balken, die der Sturm aus dem 15 Meilen entfernten De Soto hergebracht hatte. Die Haupt-Verheerungsbahn des Sturmes ist kaum 200 Meilen lang und zieht sich durch das südliche Illinois und Indiana, während die ganze Bahn etwa 700 Meilen mißt.

Auf der Strecke von Annapolis, Mo., bis Princeton, Ind., forderte der Sturm die meisten Opfer an Menschenleben. Hier war die Bahn des Sturmes kaum 300 Fuß breit. So groß aber war die Wucht desselben, daß massive Schulbauten und Geschäftshäuser wie Kartenhäuser eingestürzt wurden. Es war der Mittwoch Nachmittag: Kinder in der Schule, Angestellte in den Geschäfts-Lokalitäten und Fabriken. Alles, was sich in der Bahn des Sturmes befand, wurde eingestürzt, und die Menschen in den Ruinen begraben. Die Totenliste für den ganzen Sturm wird nicht weit hinter 1000 zurückgehen, wenn sie vielleicht nicht gar über 1000 hinausläuft. Dazu gibt es noch einige Tausend Verwundeter, aus denen bestimmt eine Anzahl den schweren Wunden erliegen werden.

Der Sachschaden läßt sich noch gar nicht berechnen. Ganze Städtchen wurden zerstört. Griffin, Posey County, Ind., ist nicht mehr. Es war das ein Städtchen von 750 Einwohnern. Nach dem Sturme fanden sich nur noch 4 schwer beschädigte Wohnhäuser vor. Princeton und Poseyville im selben Staate wurden ebenfalls schlimm verheert. In Illinois verschwand Gorham, ein Städtchen von 500 Einwohnern vom Erdboden, nur ein Haus blieb stehen. Ebenso erging es Parrish, Ill. Andere Städte und Dörfer des Staates, die schweren Schäden zu verzeichnen haben, sind Bush, Hurst, Murphyboro, De Soto, Oakville, Benton und West Frankfort. In De Soto war es, wo der Sturm den zweiten Stock eines Schulgebäudes wegriß; die unteren Mauern stürzten ein und begruben die Schulkinder, etwa 250 an der Zahl. Etwa ein Drittel kamen um, und die übrigen trugen alle mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Der Sturm begann in Annapolis, Mo., um halb zwei Uhr. Drei Stunden später hatte er seine ganze Ver-

heerungsbahn abgelaufen; wo er seine größte Wut ausließ, dauerte er kaum fünf Minuten. Plötzlich wie er gekommen war, war er auch plötzlich wieder geschwunden. In den Gebieten, die nicht gerade direkt vom Sturm betroffen waren, bekam man dessen Wucht in ungewöhnlich starken Luftströmungen zu spüren. So z. B. auch in Columbus, Ohio. Man schrieb das den gewöhnlichen März-Stürmen zu und ahnte keine Katastrophe, bis der Draht die Nachricht brachte.

Es versteht sich von selbst, daß bei einem so großen Unglück die Mitleidigkeit sich sofort regt. Wer aus der Nachbarschaft helfen konnte, der eilte herbei. Noch am selben Abend verließ ein Zug mit 200 Ärzten und Wärttern die Stadt Chicago, zur Hilfe herbei zu eilen. Es brachte dieser Zug noch zwei Waggons mit Arznei und Verbandzeug und einen Waggon mit Zelten. Auch von St. Louis aus hatte das „Kreuz“ helfend eingegriffen.

Zum ersten Mal in der Geschichte wurde die Drahtloze zum Samariter. Durch das Radio war es nämlich ermöglicht, jene herbeizurufen, die sich um Rettungswerte beteiligen wollten.

Der Vereinigten Staaten Wirtschaft- und Finanzmacht.

Die überragende Stellung der Ver. Staaten im Weltwirtschaftsgetriebe kann erst dann richtig gewürdigt werden, wenn man sich klar macht, daß das Land zwar nur etwa 6 Prozent des gesamten Weltareals umfaßt, zwar nur 6 bis 7 Prozent der ganzen Bevölkerung der Welt beherbergt, aber trotzdem in manchen Industriezweigen zwischen 40 und 60 Prozent des Welt-handels liefert und auf einigen Gebieten es noch auf einen höheren Prozentsatz bringt. Wahrscheinlich, Ursache genug, um den Stolz auf die Leistungsfähigkeit und die unerschütterliche wirtschaftliche und indirekt auch die politische Macht ihrer Politik hoch anzuschwellen. Es wird gewiß von Interesse sein, einmal in übersichtlicher Form die statistischen Daten zusammenzustellen, die uns Einblick gestatten in den gewaltigen Fortschritt der Ver. Staaten namentlich in den letzten Jahrzehnten.

Greifen wir zunächst einmal etwas Sinnfälliges heraus, die ungeheure, jeder Beschreibung spottende und doch nur auf einen kurzen Zeitraum beschränkte Entwicklung der Automobilindustrie. Nach den zuverlässigen Angaben im Manufacturers' Record verfügen die Ver. Staaten über 88 Prozent der Gesamtzahl der Motorfahrzeuge (Passagier Autos und Lastfahrzeuge) der Welt. Der Süden allein hat 1,200,000 mehr Automobile als die übrige Welt außerhalb der Ver. Staaten, und dieser Landesteil allein besitzt gegenwärtig ebenfalls 1,200,000 Autos mehr als im ganzen Gebiet der Ver. Staaten im Jahre 1915 vorhanden waren.

Die Ver. Staaten haben zur Zeit etwa 47 Prozent der gesamten Goldreserve der Welt in Händen, und die Sparbankeinlagen derselben belaufen sich auf ungefähr 52 Prozent des Gesamtbetrags der Depositionen, die in sämtlichen Sparbanken der Welt hinterlegt sind.

Was aber das Verhältnis der Warenherzeugung in den Ver. Staaten zu der Gesamtproduktion der Welt auf dem entsprechenden Gebieten betrifft, so stellt die Industrie der Ver. Staaten die folgenden Prozentsätze der Gesamterzeugung: Eisenerz 55 Prozent; Kohleisen 51 Prozent; Stahl 66 Prozent; Kupfer 51 Prozent; Petroleum 62 Prozent; Kohle 43 Prozent; Bauholz 52 Prozent; Phosphate 42 Prozent; Schwefel 80 Prozent; Meica 63 Prozent; Blei 62 Prozent; Zink 64 Prozent; Baumwolle 53 Prozent.

Die Eisenbahnen der Ver. Staaten umfassen nahezu 34 Prozent der Gesamtmeilenlänge des Eisenbahnnetzes der Welt, nämlich 252,437 Meilen im Vergleich zu 741,175 Meilen in der Welt. Obwohl die Eisenbahnen der Ver. Staaten nur ein Drittel der Gesamtmeilenlänge der Welt umfassen, so befördern sie doch etwa die Hälfte der Weltfracht. Nach den vorliegenden amtlichen Zahlen hat der Auslandsandel der

Ver. Staaten im Jahre 1924 eine starke Zunahme in den Ausfuhren und einen kleinen Niedergang in den Einfuhren zu verzeichnen. Alles in allem ist der Nationalreichtum der Ver. Staaten in den letzten zwanzig Jahren geradezu riesig gestiegen. Er stellte im Jahre 1920 einen Wert von \$321,000,000, 000 dar, verglichen mit \$186,299,000,000 im Jahre 1912 und \$88,517,000,000 im Jahre 1900. Grd.

Frankreich und das Heilige Jahr.

Hierzu schreibt die in Köln a. R. erscheinende Zeitschrift „Deutsche Zukunft“:

Vor hundert Jahren eröffnete Leo XII. das Heilige Jahr unter Umständen, die den heutigen ähnlich waren. Revolution und Kriege hatten, wenn nicht die Welt, so doch deren wichtigsten Teil, wenn nicht mit unserer gegenwärtigen Technik, so doch um so länger verheert und eine Lücke in der Kette der Heiljahre entstehen lassen. Im Jahre 1824 war die Einladung der katholischen Welt eine mutige Tat; auch deshalb, weil Metternich den Papst als eine Art Vasallen der apostolischen Majestät (Kaiser von Oesterreich-Ungarn), oder mindestens diese als Schutzherrn ansah. Er tat, als sei er beleidigt, als der Papst Würde genug besaß, ohne die Billigung Oesterreichs sich unmittelbar an die Gläubigen zu wenden.

Auch im Lande der allerchristlichsten Majestät, Karls X., war die Stimmung nicht günstig. Die Bischöfe sprachen zu ihrer Herde von der Königskrone, aber nicht von der Komsfahrt; und als der Erzbischof von Paris zur Jubiläumstour reiste, da schrieben die katholischen Journalisten mit den schlotternden Knien schmählicher Menschenfurcht von Gesundheitsgründen und machten sich auf diese Weise zum Gespött der Religionsfeinde.

Heute ist das unmöglich. Die Pilgerscharen des gegenwärtigen Heiligen Jahres werden für einen großartigen Aufschwung des religiösen Gedankens zeugen, der sich von dem düsteren Hintergrund der politischen Ruinen um so machtvoller abheben wird. Das bestätigte Georges Guyon von der Académie française in einem Leitartikel des „Figaro“, und darum findet er den Bruch des offiziellen Frankreich mit dem Vatikan gerade in diesem Augenblick verhängnisvoll, nicht für das Papsttum, sondern für Frankreich.

Man könnte sich als Katholik über eine katholische Bewegung bei unseren Nachbarn freuen, wenn nicht der Artikel den Verdacht erweckte, daß er vor der moralischen Macht des Papsttums nur deshalb eine Verbeugung macht, weil er sie vor seinen weltlich-politischen Wagen spannen will. Das geht besonders aus dem zweiten Teil des Artikels hervor, der sich mit den Missionen befaßt. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der französischen Mission seit ihrer Gründung im Jahre 1822 heißt es: „Andere Völker, die sich von Frankreich den Vortrang haben ablaufen lassen, wollen dieses jetzt überholen; sie verlangen Missionengebiete vom Papste, in die dank ihrem Eifer ihre Kultur, ihre Wissenschaft, ihr Handel eindringen werden. . . Der apostolische und nationale Ehrgeiz der Völker fordert vom Papst Schiedsprüche wie der, durch den er einst die neue Welt zwischen Spanien und Portugal teilte. Bringe uns in China unter! fagen die Amerikaner; uns in der Levante, flüstern die Italiener. Und die Deutschen träumen von einem Papsttum, das sie überall einführen soll.“

Es ist klar, daß der „Figaro“ Ewiges mit dem Zeitlichen vermengt; die spitzige Redensart gegen die Deutschen beweist, daß er von wahren Christentum, das Liebe bedeutet, und vom Katholizismus, der allumfassend ist, nicht die richtige Vorstellung hat. Ebensovienig von den zu bekehrnden Völkern. Namentlich die Massen des Ostens sind doch zu heile, um nicht selbstsüchtige Missionäre von selbstlosen unterscheiden zu können und nicht verstimmt zu werden.

Man sollte meinen, die letzte Stunde hätte für die Christen des

Abendlandes geschlagen, entweder die Scharte des Weltkrieges auszuweisen oder an ihrem Widerstande unterzugehen. Derriot schadet der katholischen Sache weit weniger als ein nationalstiftischer Katholik.

Schulkampf in Wisconsin und Indiana.

In einem oder dem anderen Staate ist der Kampf um die Schule in den Legislaturen ein beständiger. Wie viele Debatten und schon klara los verlaufen und doch wird immer wieder die Schulfrage aufgebracht, der Kampf gegen die Paritätäulen aufgenommen. Diese Elemente bilden den Grundstock, daß nicht nachlassen zum Ziele führt. Im Staatsenke von Wisconsin wollte Senator Gattelman diesen leidigen Schulstreit, in dem so viel Zeit vergeudet wird, ein für allemal aus dem Wege räumen. Leider ist er mit seiner Vorlage nicht durchgedrungen. Aus Madison, Wis., wird berichtet: „Der Versuch, die von Kirchgemeinden unterhaltenen Schulen in Wisconsin durch eine Verfassungsbestimmung ein für allemal vor Angriffen auf ihre Existenz zu bewahren, die mit Hilfe des Rechts der Initiative und des Referendums unternommen werden könnten, ist auf Staatsjenat gescheitert, wenn auch das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch lange nicht gesprochen ist. Zur Debatte stand der schon von der vorigen Legislatur angenommenen, aber verfassungsgemäß noch von der diesjährigen Legislatur gutzuheißende Antrag, das die Initiative und das Referendum einführende Amendement zur Staatsverfassung anzunehmen, resp. in der nächsten Wahl dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten, und dazu hatte Senator Gattelman den Zusatzantrag gestellt, ausdrücklich auszusprechen, daß durch das beantragte Amendement die Artikel 18 und 19 des ersten Kapitels der Staatsverfassung nicht berührt würden. Diese Artikel sichern den Bewohnern des Staates Religions- und Gewissensfreiheit.“

Im Staate Indiana lassen die Schulräte in der Legislatur nicht locker. Im Hause wurde eine Vorlage eingebracht, nach deren Bestimmungen tatsächlich die Pfarrschulen abgeschafft würden. Die Bill, von dem Repräsentanten McMillan eingebracht, sieht vor, daß alle Kinder vom 6. bis 16. Lebensjahr eine öffentliche Schule besuchen müssen, die durch öffentliche Besteuerung aufreht erhalten wird, und in der der Unterricht ausschließlich in der englischen Sprache erteilt wird. Ausgenommen sollen nur sein private oder öffentliche Kindergärten, Anstalten, die in Verbindung mit Normal- und Lehrerbildungsanstalten geleitet werden. In der Bill wird eine Strafe von \$10 bis \$200 vorgeschrieben für Eltern, die den Bestimmungen der Bill zuwiderhandeln. In der Bill wird ferner für zwei Stunden die Woche Freizeigabe vom Unterricht für Religionsunterricht auf besonderen Wunsch der Eltern vorgeschrieben.

Ein wirklicher Lebensretter. Viele Jahre lang litt ich an Seitenstechen und konnte keine Abhilfe finden.“ schreibt Frau L. Conrad von Newark, N. J. „Die Ärzte sagten mir, ich müßte mich einer Operation unterziehen, um gesund zu werden, aber ich fürchtete mich davor. Dann begann ich Form's Alpenkräuter zu gebrauchen. Dies Heilmittel erweckte sich als ein wirklicher Lebensretter. Die Schmerzen verschwanden allmählich, bis ich mich vollständig wohl fühlte.“ Dies Kräuterpräparat ist ein konstitutionelles Heilmittel; es reguliert die Organe, stärkt das Nervensystem, und macht reiches rotes, reines Blut. Es wird nicht an Apotheken geliefert, sondern direkt durch Lokalagenten verkauft. Man schreibt an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. — Zollfrei geliefert in Canada.

Instruktion. Kaufmann (zum neuen Lehrjahre): „Merken Sie es sich, wir haben drei Sorten Eier zu 10, 15, und 20 Pfennig! Die zu zwanzig sind ohne Ausnahme frisch, unter denen zu fünfzehn können sich faule befinden und unter den zu zehn Pfennig frische!“

Roch schimmer. Richter: „... Ich ersehe aus den Akten, daß Sie schon einmal vor Gericht standen, weil Sie Ihre Schwiegermutter schlecht behandelt haben. Werden Sie bestraft?“ — Angeklagter: „Ja — aber nicht vom Gericht!“

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachverwalter
Öffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telefon 42

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
Öffentlicher Notar
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Horingers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arbington-Hotel.
Telephon 164. Humboldt, Sask.

J. R. McMillan
Dr. of Chiropractic
PALMER SCHOOL GRADUATE
Sprechstunden: 10-12, 4-6, 7-8. Office: Ueber
Royal Candy Kitchen
Main Street - HUMBOLDT.

Verschiedene Orte.

E. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40. Telefon 19
Watson, Sask.

Dr. Garnet Coburn
Zahnarzt
Telephon 35. Watson

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Zahnarzt
Telephon 50
Madison, Sask.

E. G. Small
Augenheilkundiger - Optiker
McNally, Sask.
Reparaturarbeiten werden per Post C. O. D.
retourniert.

W. W. MacGhee
Chiropractor
Naturlicher Weg zur Gesundheit für
chronische Leiden. Arzntexten.
North Watford, Sask.
Augen untersucht, Gläser angepasst

W. Louis Sidler
Augenarzt und Optiker
King St. North Watford, Sask.
Telephon 471. P. O. Box 576.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keyley Block - Humboldt, Sask.

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.
Tel. in Humboldt, Sask.

Dr. R. G. YOERGER
Arzt und Zahnarzt
Office in Phillips Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150. Residenz 14

Dr. G. S. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Humboldt Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephon 64
Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD
FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUNSTER, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUNSTER

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Zulassen werden vermittelt.
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Goff
BRUNO, SASK.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask.
Portraits, Gruppen, Vergroßern,
Prämierte Kodak-Film-Entwicklung.

E. B. Hutcherson, M. A.
Crown Prosecutor
Arzt und Zahnarzt
Geld zu verleihen.
Telephon 35. Herrobert, Sask.

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar
Wadena, Sask.

Expert-Uhr-Reparatur
Sendet eure Uhren und
Schmuckstücke zur Reparatur an
Thompson's Jeweler, Melville, Sask.

ELITE CLEANERS FURRIERS
Pelzwerke gefüttert (redneck) \$5.00
Schmuckstücke, Schmuckstücke, Gold,
wichtigen Aufträgen wird volle Auf-
merksamkeit gewendet. Arbeit garan-
tiert. 25-27 E. E. Phone 6368.
Saskatoon, Sask.

Christie Bros'. Laundry, Saskatoon
Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen
per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.
Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

Bücher
Bestellen Sie Bücher aller Art
bei
HAZEN TWISS, Limited
Saskatoon
(Genaue Preise für und von St. Peter's Book.)

Sacred Heart Academy
Regina, Sask.

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady
of the Missions geleitet, bietet besondere Vor-
teile im Unterricht von klassischen und bildenden
Künsten, Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach
neuester Methode. Junge Damen werden für den
Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma
vorbereitet. Better Preparatory Course, Kinder-
garten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

St. Peters Bote

Herausgegeben von der Pfarrgemeinde von St. Peter-Eusebii in Münster, Westfalen, Lande.

Preis für Katholik 1,50, für Nicht-Katholik 2,00, für Ausland 2,50. Das Abonnement beträgt 12 Ausgaben. Einzelhefte sind zu 15 Pfennig zu haben. Die Redaktion ist bei St. Peter-Eusebii, Münster, im Pfarrhaus. Fernschreiben sind an St. Peter-Eusebii, Münster, Westfalen, zu richten.

Welt-Rundschau.

Der amerikanische Reichstag

Der amerikanische Reichstag hat am 1. April 1925 seine Arbeit begonnen. Die Verhandlungen über den Vertrag von Versailles sind im Vordergrund der Tagesordnung. Der Senat hat sich für die Ratifizierung des Vertrags ausgesprochen, was eine wichtige politische Entscheidung darstellt. Die Diskussionen über den Vertrag sind intensiv und zeigen die politischen Spannungen innerhalb der amerikanischen Politik zu dieser Zeit.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

„Heil und Segen!“

„Heil und Segen!“

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchliche Nachrichten

Die kirchlichen Nachrichten berichten über verschiedene Ereignisse in der katholischen Kirche. Ein Schwerpunkt liegt auf den Aktivitäten der katholischen Missionen in den USA. Die Erhebung von neuen Pfarrern wird ausführlich berichtet, was die Ausbreitung der Kirche in neuen Gebieten zeigt. Die Teilnahme an kirchlichen Festen und die Unterstützung der Armen sind ebenfalls wichtige Themen.

Die Erhebung von Priestern

Die Erhebung von Priestern ist ein zentrales Thema der kirchlichen Nachrichten. Die Kandidaten sind sorgfältig ausgewählt, um die Bedürfnisse der Gemeinden zu erfüllen. Die Zeremonien sind feierlich und werden von den Gläubigen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Vom Ausland.

Vom Ausland

Die Nachrichten vom Ausland berichten über die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in verschiedenen Ländern. Ein Schwerpunkt liegt auf den Ereignissen in Europa, insbesondere auf den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs. Die Beziehungen zwischen den Nationen sind weiterhin angespannt, was die internationale Lage beeinflusst.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Politik

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Nr. 9

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine stetige Entwicklung. Die Produktion ist gestiegen, was auf eine robuste Wirtschaft hinweist. Die Inflation ist unter Kontrolle, was die Kaufkraft der Verbraucher erhält. Die Investitionen in Infrastruktur und Industrie sind weiterhin hoch, was die langfristige Entwicklung sichert.

Die amerikanische Politik ist durch die Ereignisse des Jahres 1924 geprägt. Die Wahl von Calvin Coolidge zum Präsidenten hat zu einer neuen politischen Richtung geführt. Die Politik der Isolationismus wird weiter verfolgt, was die Beziehungen zu Europa beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage in den USA ist stabil, was die politische Stabilität stärkt.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hauptquartier: Humboldt, Sask. ... Generalsekretär: ...

Münster, den 6. April 1925.
Verte Vereinsmitglieder!

Wegen der Strenge des Winters und der ungünstigen Wege war es uns soweit nicht möglich, eine Di-

Die verschiedenen Ortsgruppen der St. Peters-Kolonie werden daher un-

haltung einer so großen Stundgebung un-

Voraussichtlich wird am 2. Sonntag im Mai, nachmittags um halb 3 Uhr, in Münster die Di-

A. V. Konz.
Di-zeits Schriftführer

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Die kirchliche Feier für die Karwoche und für Ostermontag in der St. Augustinus Kirche wird in folgender Weise geregelt:

Mittwoch. 7.30 abends Tenebrae (Mette); dann Beicht hören.
Donnerstag. 10 Uhr Hochamt, Prozession mit dem Allerheiligsten zum Seitenaltar, Vesper. Abends 7.30 Tenebrae.

Freitag. Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Singen der Passion folgt eine deutliche Predigt über das Leiden Christi. Gebete für alle Klaffen der Menschen, da Christus für alle gestorben ist — Enthüllung und Verehrung des Kreuzes — Prozession mit dem Allerheiligsten vom Seitenaltar zum Hochaltar — dann Missa praesantificata und Vesper. Dies bedeutet, daß am Karfreitag keine Konzelebration stattfindet, daß es also auch keine wirkliche Messe ist. Bei den Zeremonien, welche ihm die hl. Messe begleiten, die aber an diesem Tage etwas verändert sind, wird die hl. Hostie gebraucht, die schon am Donnerstag konsekriert wurde. Um 3 Uhr Kreuzweg in englischer Sprache. 7.30 Tenebrae, nachher Beicht hören.

Samstag. Gottesdienst 9 Uhr. Weihe des Feuers und der Osterkerze — Leihung der Propbezeugen — Weihe des Oterwasser und des Taufwassers — Litanei von Allen heiligen — Hochamt und Vesper. Während des Hochamtes wird die hl. Kommunion ausgeteilt. Beichten werden gehört von 4 bis 6 Uhr und abends nach der Andacht.

Die Fastenzeit hört am Samstag mittags um 12 Uhr auf.
Die verschiedenen Vereine haben ihre besondere Zeit für die Anbetung des Allerheiligsten am Gründonnerstag und für die Andacht am hl. Grabe am Karfreitag; die genaue Festangabe ist in der Verhülle der Kirche angehängt.

Die Kollekte am Karfreitag und die Gaben, welche beim Kreuze ein-gelegt werden, sind für das heilige Land bestimmt.

Ostermontag. Erste hl. Messe mit englischer Predigt um 8.30. Hochamt mit deutscher Predigt um 10.30. Vor beiden Messen werden Speisen geweiht. Andacht um 3 Uhr nachmittags. Die Kollekte am Ostermontag wird in Kuverten aufgenom-men und geht in den Kirchenkasten.

Humboldt. Die St. Augustinus-Gemeinde erhielt in der Familie von Mrs. Charles Haas von Bruno einen willkommenen Zuwachs. — Am 5. April wurden Michael, ein Sohn der Familie Max Bauer, und Theresia, eine Tochter der Familie Bernhard Sarek, getauft. — Mrs. Max

Bauer, die schwer erkrankt war, geht ihrer Genesung entgegen. Der Hochw. P. Clemens Teif wird in der Kirche von Mittwoch bis Freitag und der Hochw. P. Joseph Sittenauer von Freitag bis Sonntag Aus-

Die Lady Foresters und die Children of Mary werden am Ostermontag gemeinschaftlich ihre Eucharistie empfangen. Die Lady Foresters haben ihre regel-

Humboldt. In der Woche vom 28. März bis 1. April fanden im St. Elisabeths-Hospitale 15 Patienten Aufnahme. Darunter waren: Mrs. L. A. Wegleitner und Miss Dora Döbel von Nulda; Mr. Wid. Ernst und Mrs. Aug. King von Humboldt; Mrs. Joseph Lufan und Mrs. Peter Fregener von Pilger, und Mr. John Flaska von St. Brien. Eine Ope-

Humboldt. Man vergesse nicht das Datum von Nelson Claggett's großem Auktionsverkauf, den 16. April. Man lese das Plakat und mache sich fertig, dem halbtägigen Verkauf von wertvollen Gegenständen in Hum-

Münster. Der Schwieger Herr Abt Michael wird voraussichtlich am Karfreitag nach Hause zurückkehren. Der Schw. P. Matthäus kam bereits am vergangenen Samstag zurück und hielt am Sonntag Gottesdienst in St. Scholastica.

Münster. Am 26. März wurden die Zwillinge der Familie Heinrich Waibloky getauft, die eine auf den Namen Mola, die andere auf den Namen Anna. Mr. und Mrs. A. V. Sing vertreten die Patenenteile. — Der Gottesdienst in der Kathedrale beginnt um 9 Uhr am Gründonnerstag und Karfreitag und um 8 Uhr am Karfreitag. Am Donnerstag, dem Tage der Aussetzung des Allerheiligsten, wird auch abends eine Andacht sein, am Freitag wird nachmittags der Kreuzweg gebetet. Am Ostermontag ist die erste hl. Messe um 8 Uhr und das Hochamt um 10 Uhr.

Der Kirchenchor hat während der Fastenzeit unter der Leitung des Herrn Philipp Münch fleißig für die Osterzeit geübt. — Da der regel-

mäßige Verfallungstag in die Starwoche fällt, so wird die nächste Verfallung des Theatervereins am Mittwoch, dem 15. April stattfinden.

Annahem. Verlorenen Donnerstags, den 2. April, traf telefonisch die traurige Nachricht hier ein, daß Mr. Joseph Verich am Abend vorher im St. Paul's Hospital in Saskatoon verchieden sei. — Der Verstor-

bene fränkelte schon seit einem Jahre und klagte über einen prementenden Schmerz auf der Brust. Er konsultierte fast alle Ärzte in Humboldt und Dr. Prater verwies ihn schließlich an Dr. Peterson in Saskatoon. Dieser stellte nach einer gründlichen Untersuchung fest, daß der Krebs sich an der empfindlichsten Stelle der Zweifelhobere festgesetzt habe und schon binnen wenigen Tagen seine Speisen mehr durchlassen würde. Er schlug eine Operation vor, durch welche dem Magen von außen Speise zugeführt werden sollte. Die Operation verlief gut, doch entdeckte der Arzt, daß sich der Krebs schon über das ganze Innere des Körpers verbreitet hatte. Der Verlebte stand erst im Alter von 43 Jahren. Er war Mitte Juli 1910 von Gidweiler, Kreis Maden, nach Annahem gekommen. Sein Ehe-

leben war ein glückliches und durch sein friedliches und ruhiges Wesen erregte er sich der allgemeinen Beliebtheit. Die Verdingung fand am Sonntag nach dem Hochamte unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder und Freunde statt. — Möge er ruhen im Frieden.

Annahem. Am Ostermontag abends 8 Uhr wird in unserer Gemeindehalle das religiöse Schauspiel „Magdalena“ aufgeführt. Jeder mann willkommen.

Leefeld. Mr. Frank Noble hatte am Sonntag, dem 29. März, ein großes Unglück. Er hatte ein krankes Pferd in der Stalle. Als er auf dem Wege dahin eine Schneewebe über-

Leefeld. Am letzten Märztag einen schönen Vondregen, welcher der Frühlingssonne den Schnee wegrän-

Die Herren Heinrich Koll Sr. und Matthias Gndrich Sr. legten ihr Amt als Kirchen Trustees nieder. An ihrer Stelle wurden die Herren Johann Jungwirth und Paul Wilsbe er-

Das hiesige Einwohner-Komitee besteht aus den Herren Wilhelm Keneberg, Peter Vorler und A. A. Hauber Sr.

Cudworth. Am Sonntag, dem 29. März, hielt der Hochw. P. Casimir in seiner Mission zu Tama Gottes-

Cudworth. P. Bernhard kam am Sonntag von St. Benedict und las am Sonntag um 8 Uhr im Hospitale eine hl. Messe. Dann ging er nach seiner Mis-

Pilger. Farm zu verkaufen in Pilger, zwei Meilen von Kirche, und Fiorridale. Zwischen 30 und 40 Acres gebraden, gutes weiches Wasser, genug Bau und Brennholz, Haus mit 3 Zimmern, Stall 1x18, und Hühnerhaus. Am Wege nach Lake Lenore gelegen. Wird gegen kleine Anzahlung verkauft. Möbel, Telefon, Stühle, Pferde und Hühner sowie Werkzeuge können mitverkauft werden. — Adresse: John H. Brunen, Pilger P.O., Sask. Telefon Circuit 16, Ring 1 long, 5 shorts. Abends zwischen 8 und 9 Uhr.

Herz Jesu Kreistelle.

Fisher eingegangen \$2909.13
Dora Meiter 3.
Caroline Mamer 1.
St. Augustinus Kirche, Hum-
boldt, stollte am eriten
Freitag 10.90

Bergelt's Gott! \$2921.33

Gaben.
Waisenhaus in Prince Albert, von
Mrs. A. Bauer 1.—
Ungeant 1.—
Bergelt's Gott! 2.—

Bergelt's Gott!

RURAL MUNICIPALITY OF WOLVERINE 340. Assessment Roll 1925.

Notice is hereby given that the Assessment Roll of the Rural Municipality of Wolverine 340 for the year 1925 has been prepared and is now open to inspection at the office of the Secretary of the Municipality from ten o'clock in the forenoon until four o'clock in the afternoon on every judicial day except Saturday (and on that day from ten o'clock in the forenoon until noon) and that any ratepayer who desires to object to the assessment of himself or any other person must within twenty days after the date of this notice lodge his complaint in writing with the Secretary of the Municipality.

Dated this 28th day of March 1925.
R. H. CASH, Assessor.

Aus Canada

Regina, Sask. Attorney General Croft verkündete, daß das neue Gesetz für Getränke in Saskatchewan am 15. April in Kraft treten wird. Dr. W. W. Amos der Lianor Com-

Saskatoon, Sask. Der hie-

Ramsay, Sask. Samuel She-

Keeler, Sask. Sieben Meilen von hier ertranken zwei Bruder, Harold und Archibald Budmayer, im Du Appelle-Flusse. Als er-

Vancouver, B. C. Sidnen Harling, ein Junge von 14 Jahren, wollte einen neuen Abstieg von der Spitze des Grouse-Peaks finden. Er fand ihn auch wirklich. Doch ging es dabei so schnell abwärts, daß er sich vom Wege nicht viel merken konnte und ihn kaum wiederfinden-

Vancouver, B. C. Bei den Queen Charlotte Islands rannte ein Schleppboot gegen einen Felsen im Meere, als es langsam seinen Weg durch einen dicken Nebel suchte. Die Mannschaft, aus vier Matrosen bestehend, ließ sofort das Rettungsboot berab, um darin das Land in Sicher-

Drumheller, Alta. In dem 8 Meilen von hier entfernten Rosedale brannten am 1. April vier Gebäude ab, darunter Rosedale Hotel,

wo das Feuer ausbrach. Nur mit Mühe konnte das Albert Hotel gerettet werden. Da das Städtchen keine Wasserwerke und keine geübte Feuerwehr besitzt, machte das Feuer schnelle Fortschritte. Der Schaden beläuft sich auf \$20,000.

Toronto. Ent jetzt darf man wohl annehmen, daß das canadische Vaterland in Sicherheit ist. Es hat schon seit längerer Zeit abgesehen, daß der Mr. Blair schon auch in Canada daß gefahrt habe — natürlich wurde immer Ontario als der fruchtbar-

Montreal. Eine Am 1. April waren Teile von Montreal und Um-

Fortsetzung auf Seite 8.

BARBER'S DRUG STORE
HUMBOLDT — Wo es sich lohnt zu kaufen — SASK.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records, Edison Phonographs
Eastman Kodaks und Films

Auction Sale

The special sale by public auction on Thursday, April 16th, commencing at 10 A.M. sharp: Horses, cattle, farm machinery, gas tractors, trucks and automobile. For full particulars see large posters or write to Mike Hopfner, Manager, or J. A. Stirling, Auctioneer, Lake Lenore, Sask.

Nur noch ein Tag übrig für Oster-Einkäufe

Das Vergnügen, am Ostermontag in einem hübschen neuen Kostüm zur Kirche zu geben, kann auch Ihnen zuteil werden, wenn Sie noch am letzten Tag vor Ostern Ihre Einkäufe besorgen.

Kommen Sie am Samstag und besichtigen Sie unsere reichhaltige Auswahl in modernen Coats, Frocks, sowie die hüte neuester Mode, und andere geschmackvolle Kleidungsstücke, die hier zur Schau gestellt sind. Wir würden es bedauern, Sie mit leeren Händen hinweggehen zu sehen.

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

Das heilige Osterfest.

Evangelium nach dem hl. Markus, 16. —
In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Gewürze, um hinzugehen und Jesus zu salben. Und frühmorgens, am ersten Wochentag, kamen sie zum Grab, da eben die Sonne aufzugehen war. Und sie trachten zu einander: Wer wird uns wohl den Stein von der Tür des Grabes wegschieben? Als sie aber hinliefen, sahen sie, daß der Stein wegschoben war, er lag nämlich sehr weit. Und da sie in das Grab hineingegangen, sahen sie zwei Leuchten sitzen. Und da sie in das Grab hineingegangen, sahen sie zwei Leuchten sitzen. Und da sie in das Grab hineingegangen, sahen sie zwei Leuchten sitzen.

Jesus ist am Kreuze gestorben, nachdem zur Sicherheit sein Herz mit der Lanze durchbohrt worden. Die Soldaten haben ihn blutige Wunden zugenäht, und ihn mit einem Eisen Nagel an dem Kreuz befestigt. Er ist nicht hier, sicut den Ort, wo er hinabgelassen hat. Gehet aber hin und laßt seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er euch veranlaßt nach Galiläa, dort werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch veranlaßt hat.

Jesus ist am Kreuze gestorben, nachdem zur Sicherheit sein Herz mit der Lanze durchbohrt worden. Die Soldaten haben ihn blutige Wunden zugenäht, und ihn mit einem Eisen Nagel an dem Kreuz befestigt. Er ist nicht hier, sicut den Ort, wo er hinabgelassen hat. Gehet aber hin und laßt seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er euch veranlaßt nach Galiläa, dort werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch veranlaßt hat.

Zufrieden rieben sich die Feinde Jesu die Hände. Na, das Werk war vollkommen gelungen.
Doch weils fürchtbare Enttäuschung mußten sie noch dort am Kalvarienberge erleben! Kaum hatte Jesus seine Seele ausgehaucht, da zerscholl die Vorhang des Tempels in zwei Stücke, von oben bis unten, die Erde bebte und die Felsen spalteten sich, die Gräber öffneten sich und viele Leiber der entschlafenen Heiligen stiegen auf (Matth. 27, 51, 52). Die Wirkung dieser Wundertate war, daß der Hauptmann der Soldaten offen bekannte: „Wahrlich, dieser war Gottes Sohn!“ (Matth. 27, 54). Die Volksmenge aber, von Furcht und Neugier ergriffen, zerstreute sich und kehrte nach Hause. Banges Angstgefühl bemächtigte sich der Schwärme, die sich schrien: „Was haben wir getan?“ (Matth. 27, 64).

Darum beten wir das schöne Meßgebet der Kirche mit gläubiger Freude: O Gott, der du am heutigen Tage durch deinen Eingeborenen den Tod besiegt und uns die Pforte der Ewigkeit erschlossen hast, begleite unsere Bitten, die du durch deine zuvorkommende Gnade und Erbarmlichkeit, mit deinem mächtigen Wohlstand, durch denselben Christum, unsern Herrn, Amen.

Wahre Gottesstreiter.

Etwas vom hl. Philipp Neri, Priester und Ordensritter, gestorben am 26. Mai 1595.
Eine Nonne wurde von Skrupeln sehr geplagt. Gottvertrauen und alle Lebensfreude waren dahin. Nirgends fand sie Ruhe, nicht im Gebet, nicht bei der Arbeit, nicht bei der heiligen Kommunion. Überall war sie verfolgt vom Bösegeist der Sünde. Sie hielt sich für verortet.
Eines Tages kam der hl. Philipp Neri in das Kloster. Er rief die arme Nonne zu sich.
„Was machst du denn, Scholastika?“ sprach er sie munter an. „Was machst du für Sachen? Zu was die Skrupeln? Dir ist doch der Himmel sicher!“
„Im Geheimen“ versetzte die Nonne die Klosterfrau. „Die Hölle ist mir sicher.“
„Und ich sage dir: Der Himmel ist dir sicher!“ erwiderte ruhig der Heilige. „Soll ich dir's beweisen?“
„Sag einmal: Für wen ist denn Christus eigentlich gestorben?“
„Für die Sünder.“

„Und was bist du?“
„Allerdings eine arme Sünderin.“
„Also ist Christus für dich gestorben.“
„Und du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“
„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

„Doch du bist diese Sünderin im Blute Christi gewaschen.“
„So bist du dir der Sünde bewußt?“
„Nein, lieber Herr.“

Im Buchladen. Kunde (mitleidend): „Sie haben mir ein Buch verkauft. Wie habe ich einen Rundfunkapparat?“ Aus dem kann man ja nichts machen. Der Mann weiß ja selber nichts!“ — Buchhändler: „Na, darum frage er ja auch: 'Wie habe ich einen Rundfunkapparat?'“

Reisegericht.
Es lupit der Freud, nicht weil er froh ist.
Sondern weil seine Gangart so ist. Das Ganguru und auch der Fisch. Die machen's beide ebenso.
Beim Menschen ist man leicht verstimmt.
Wenn er natürlich sich benimmt.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

| Datum | 1925 | | 1924 | | 1923 | |
|---------------------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|
| | Göchle Temp. | Niedrigste | Göchle Temp. | Niedrigste | Göchle Temp. | Niedrigste |
| 1. März | 1 | -29 | 37 | 5 | 38 | -30 |
| 2. " " | 25 | -15 | 39 | 24 | 32 | 3 |
| 3. " " | 30 | -13 | 31 | 5 | 7 | -5 |
| 4. " " | 35 | -5 | 30 | 10 | 24 | -6 |
| 5. " " | 35 | 20 | 25 | 8 | 21 | 12 |
| 6. " " | 25 | 5 | 14 | 1 | 14 | -10 |
| 7. " " | 23 | 1 | 13 | -1 | 8 | -8 |
| 8. " " | 34 | 14 | 23 | -8 | 19 | 1 |
| 9. " " | 25 | 13 | 26 | 0 | 17 | 5 |
| 10. " " | 14 | -14 | 32 | 2 | 27 | 5 |
| 11. " " | 14 | -10 | 26 | 14 | 13 | -3 |
| 12. " " | 4 | 30 | 24 | 14 | 23 | 0 |
| 13. " " | 3 | 26 | 26 | 8 | 18 | 0 |
| 14. " " | 6 | -21 | 30 | 14 | 7 | -12 |
| 15. " " | 21 | -6 | 36 | 4 | 15 | -16 |
| 16. " " | 30 | -8 | 36 | 10 | 15 | -4 |
| 17. " " | 35 | -5 | 38 | -20 | 0 | -31 |
| 18. " " | 30 | -3 | 36 | 16 | 13 | -22 |
| 19. " " | 32 | -9 | 37 | 22 | 34 | 9 |
| 20. " " | 28 | 12 | 35 | 19 | 21 | 8 |
| 21. " " | 33 | 9 | 35 | 13 | 20 | 4 |
| 22. " " | 44 | 24 | 35 | 14 | 24 | 2 |
| 23. " " | 40 | 25 | 32 | 13 | 22 | -20 |
| 24. " " | 40 | 15 | 33 | 27 | 2 | -25 |
| 25. " " | 40 | 20 | 35 | 26 | 20 | -8 |
| 26. " " | 38 | 18 | 33 | 16 | 32 | 3 |
| 27. " " | 43 | 10 | 26 | 14 | 10 | -11 |
| 28. " " | 40 | 22 | 21 | 1 | 33 | 3 |
| 29. " " | 43 | 25 | 19 | 0 | 31 | -2 |
| 30. " " | 43 | 34 | 29 | -2 | 13 | -27 |
| 31. " " | 43 | 34 | 34 | -5 | 24 | -1 |
| Durchschnitts-temperatur: | 28.5 | 4.6 | 28.8 | 9.8 | 19.0 | -4 |
| Regen: | | | 8 in. | | 5 | |
| Schnee: | 4 in. | | | | | |

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbeschleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gesuche um Aufnahme richtet man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK.
CANADA

Der Dieb

„Einen Sold nicht, und w auch nicht a natürlich d land, Deu Belgien. Z zahlen dabo Vorbereitung. Zwei Fra Gebiete d der Lösung d i und Frankwe wehr der U Welben G England b erhalten U Deutschlands und Englan bedeutend. (mit Englan auch mit De Frankreich dem Kriege noch mehr e Welt mit F Rhein sollte Frankreich über es sollte tenloser Pu beiden Länd täuschten S find der Gr Frieden der nicht so einri Das ist aber halb es die g egeben sei kann. Der Gedä Bundesz gehlein aus, u japanische V Durch diese in Asien erch der Bolschev bemächtigen aber lüdt j wenn Deut Europa nicht wurd es zu Tritten im und zum B aber kam e Kriegsbeute fahr. Des den Biermä Deutschland Wegen seine wird Belgie genommen, einem Drein zurieden. Dieser V aus und it dem Quat d Annahme d reichs würd Opiet außer Liebings-L Deutichlan nen Unbesz nicht wie ein aus dem pa und aus v ungen der s ich nicht lei tet den V polnische K Strzunkew trommel ge der Bund zu ment erklä daran denk sen, so we einen neuen Dem Ju mache-Vm derend im Aspirations Deutichlan biete sieher sogar auch des Vertra Frankreich des grunde Diese g peinliche fr geändert e werden, so mächt-Bu will Ruhe und ohne Z gelingen. nicht mit, Deutichlan einem Krie Frankreich land entbe den Kluder Darum Deutichlan den, und b

Der Viermächte-Bund.

Einen solchen Bund gibt es noch nicht, und wahrscheinlich kommt er auch nicht zustande. Gemeint ist natürlich der Bund zwischen England, Deutschland, Frankreich und Belgien.

Zwei Fragen sind es auf dem Gebiete der hohen Politik, deren Lösung die hellsten Köpfe Englands und Frankreichs beschäftigt: 1. Abwehr der russisch bolschewistischen Gefahr, und 2. Auslösung Deutschlands mit Frankreich.

England hat alles aus dem Kriege erhalten, was es erhofft hatte: Deutschlands Flotte ist nicht mehr, und Englands Kolonialreich hat sich bedeutend ausgedehnt.

Frankreich hat auch sehr viel aus dem Kriege erhalten, aber es hatte noch mehr erhofft, da ja die ganze Welt mit Frankreich kämpfte.

Der Gedanke eines Viermächte-Bundes geht also von England allein aus, und es ist der russisch-japanische Vertrag Vater des selben.

Dieser Plan geht von England aus und ist von Lord Crewe bereits dem Unai d'Etat überreicht.

Dem Zustandekommen des Viermächte-Bundes stehen ebenso hindernd im Wege die französischen Aspirationen an der Westgrenze Deutschlands.

Diese ganze für Deutschland so peinliche französische Politik müßte geändert oder ganz fallen gelassen werden, soll Deutschland dem Viermächte-Bund beitreten.

Darum müssen Frankreich und Deutschland erst ausgehöhnt werden, und beide müssen mit zum Vier-

mächtebund gehören. Ob England dieses Kunststück gelingt?

Beidmündig ist es aber doch, daß man trotz der Völkerliga, um den Frieden zu erhalten, Bünde und Verbände schließt.

Landwirtschaftliche Arbeiter. (Farmhelps.)

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern ist in diesem Jahre nicht so groß wie in den vergangenen Jahren.

Der Grund für diese Tatsache liegt z. T. darin, daß viele Farmer infolge der schlechten Ernte des letzten Jahres in unangelegentlichem Maße ihre Felder für die Frühjahrssaat vorzubereiten.

Bei der Verteilung von Arbeitern durch den Volksverein hat man die Sicherheit, einen guten Mann zu bekommen, soweit diese Sicherheit unter Menschen gegeben werden kann.

Die Arbeit der Einwanderungsabteilung des Volksvereins hört nicht damit auf, daß das Geld gefaßt und bezahlt ist.

Alle Arbeiter, die durch den Volksverein bestellt werden, sind vom Einwanderungssekretär des Volksvereins persönlich abgeholt worden.

Wiederholt wurden alle Arbeiter im Laufe des Jahres vom Einwanderungssekretär persönlich besucht.

Der Jubiläums-Ablass.

An alle Priester und Gläubigen der Diözese Münster, Sask.

Gruß und Segen im Herrn!



Es ist der Wunsch unseres hl. Vaters Pius XI., daß im Jubiläumsjahre möglichst viele von den Gläubigen nach Rom pilgern, um den Jubiläumsablass zu gewinnen.

Wir verordnen somit, daß diejenigen, welche den Jubiläumsablass gewinnen wollen, an 20 verschiedenen Tagen ein Rosenkranz von 5 Gebeten beten und an 10 verschiedenen Tagen eine halbtägige Andacht vor dem Allerheiligsten in der Kirche verrichten.

Allen Gläubigen, welche nicht nach Rom pilgern können, ist vom hl. Vater die Vollmacht gegeben, für sich selbst diesen Ablass innerhalb dieses Jahres zweimal zu gewinnen.

Allen Gläubigen, welche nicht nach Rom pilgern können, ist vom hl. Vater die Vollmacht gegeben, für sich selbst diesen Ablass innerhalb dieses Jahres zweimal zu gewinnen.

Wie sonst immer bei Gewinnung eines vollkommenen Ablasses, ist auch beim Jubiläumsablass erforderlich, daß die Gläubigen eine Zeitlang nach der Meinung des hl. Vaters beten.

Michael Ott, S. E. P., Abt-Ordinaris.

beiter — Farmhelps — braucht, gemiß ein Fingerzeig auf die Gewende sich vertrauensvoll an die Einwanderungsabteilung des Volksvereins deutsch canadischer Katholiken.

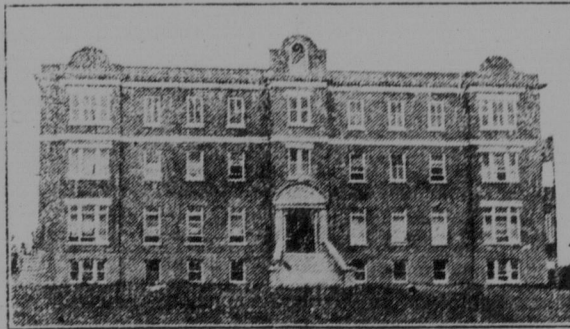
Da: Automobil

Professor John S. Mueller von der Universität von Chicago hat der Welt einen großen Dienst erwiesen, nicht weil er gesagt hat, was nicht jeder beobachtende Mensch ohnehin schon weiß, sondern weil er in einer populären Abhandlung offen auszusprechen wagte, was die meisten nicht zu sagen wagen.

Professor Mueller behauptet, daß das Automobil die Jugend vielfach der Kontrolle der Familie entzieht und die jungen Leute zur Pflichtvergessenheit anleitet.

Farmers! Wenn Ihr nach Watson kommt, so beachtet das Alexandria Hotel Mrs. T. J. Robinson, Prop.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurie: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula Convent Bruno, Sask.

Verforgen Sie sich für die Fastenzeit. Wir liefern: Feinsten getrockneten Weizmehl, Roggenmehl, Rindfleisch, Goldenes, Hering, Sektorelle, Galibut, Mat Cod, Salmon, Soles und Smelts, Geräucherter Hering und Goldenes, Gefalzener Holland Hering, Labrador Hering, Gewürzter Gabeltar, Kollmops, Anchovies und Hering auf deutsche Art. Kraft-Mais, Roggenmehl, Limburger. SCHAEFFER & ECKER, HUMBOLDT, SASK.

Deutsche Metzgerei, Würstfabrik und Delikatessengeschäft. Wir fabricieren 35 Sorten feinste deutsche Würst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Umsatz haben, ist unsere Ware immer frisch und schmackhaft. Wir verkaufen nach überall hin. Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geislagel. The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask. 320 second Ave. S. C. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Geschirr-Leder. Anstatt die Häute fortzuwerfen, lassen Sie dieselben gerben und gutes Geschirrlleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer chromgegerbtes Leder gebraucht, wird dieses stets vorziehen. — Preislisten werden gern gesandt. Bester Dienst. Wir kaufen Häute. Zufriedenheit. Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask. Edmonton, Alta.

Schickt Eure Uhren und Schmuckstücke zur Reparatur an M. Cherniak, Uhrmacher, 1010 Broadway, Saskatoon, Sask. Uhr- und Schmuckstücke jeder Art. Schickt Eure Uhren zur Reparatur an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Verzögerung.

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask. Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art. Fachmännische Reparaturen.

KODAK FINISHING. Schickt Eure Filme an den Billie Studio. 24 Stunden des Umbringens erledigt. Classy finish prints. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

SCHIFFS-KARTEN. UNITED AMERICAN LINES JOINT SERVICE HAMBURG-AMERICAN LINE HARRIMAN HAPAG. Hamburg, Halifax und New York. Hamburg, Cleveland, und Mount Clear. Hamburg, New York. Hamburg, Southampton. New York. Montreal, Boston, Albert Ballin, Deutschland. Westphalia, Thuri quo.

Hamburg, Halifax und New York. Cleveland, und Mount Clear. Hamburg, New York. Hamburg, Southampton. New York. Montreal, Boston, Albert Ballin, Deutschland. Westphalia, Thuri quo.

Hamburg, Halifax und New York. Cleveland, und Mount Clear. Hamburg, New York. Hamburg, Southampton. New York. Montreal, Boston, Albert Ballin, Deutschland. Westphalia, Thuri quo.

J. G. KIMMEL. General Passenger Agent. 656 Main St. Winnipeg, Can.

The Saskatoon Nursery. Schnittblumen, hochpreisige Bouquets. Pflanzen und Blumen für alle Zwecke. All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Die Co-Operative Wheat Producers, Limited, geben Bestellungen für Farmer, die sie bezeichnen, Weizen gegen Mehl, bran und shorts für den eigenen Bedarf einzukaufen.

Schickt Eure Uhren zur Reparatur an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Verzögerung.

Baldwin-Hotel Saskatoon. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hohefleche Bedienung. Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

KODAK FINISHING. Schickt Eure Filme an den Billie Studio. 24 Stunden des Umbringens erledigt. Classy finish prints. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

HUMBOLDT'S LEADING DRUG STORE. DRUGS, PATENT MEDICINES, STATIONERY, SCHOOL BOOKS, KODAKS, FILMS. COLUMBIA GRAMMOPHONES AND RECORDS. NYALL'S FAMILY MEDICINES. TYSON DRUG COMPANY. HUMBOLDT, SASK.

Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices. Mail orders shipped same day as received. McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store sells for less. Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

E. Thornberg JEWELLER & WATCHMAKER Humboldt, Sask. Large Stock of Watches and Gift Articles. WEDDING RINGS. EXPERT REPAIRING DONE.

Stauft bei denen, die hier inferioreren!

Brot ist die beste Nahrung! Essen Sie möglichst viel davon.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Die Co-Operative Wheat Producers, Limited, geben Bestellungen für Farmer, die sie bezeichnen, Weizen gegen Mehl, bran und shorts für den eigenen Bedarf einzukaufen.

Aus Canada.

Die Provinz Ontario hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Provinz Quebec hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Verenigte Staaten

Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Die Provinz Ontario hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Provinz Quebec hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Verenigte Staaten

Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Die Provinz Ontario hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Provinz Quebec hat sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Verenigte Staaten

Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden... Die Vereinigten Staaten haben sich für die Einsetzung eines Gouverneurs entschieden...

Münster Getreidepreise:

Table with columns for grain types (Wheat, Barley, Oats) and prices per bushel. Includes sub-sections for 'Münster' and 'Garten' prices.

CANADIAN PACIFIC Ihre Verwandten nach Canada

Canadian Pacific Railway advertisement offering travel services to Europe and other international destinations.

Advertisement for 'Sichere Genesung aller Kranken' (Secure recovery of all patients) with contact information for Dr. J. H. Mitchell.

Advertisement for Humboldt Creameries Ltd. featuring 'Goldene Medaille für Butter und Eiscrème'.

Saskatoon, Sasf.

Advertisement for Dr. J. H. Mitchell, a general practitioner in Saskatoon.

Advertisement for Dr. Arthur L. Lynch, a specialist in surgery and diseases of women.

Advertisement for Dr. E. B. Nagle, a dentist in Saskatoon.

Advertisement for B. D. MacDonald, a real estate agent in Saskatoon.

Advertisement for Saskatoon Engraving Company, offering engraving services.

Advertisement for Milo T. Savage, an optometrist and optician.

Advertisement for The Victoria Nursery, offering various plants and flowers.

Advertisement for Harold Hudson, an eye specialist.

Advertisement for Prince Albert, Sasf., featuring Thos. Robertson, D.D.S.

Advertisement for Yorkton, Sasf., featuring Dr. W. R. Watchler.

Saskatoon, Sasf.

Advertisement for Dr. Milton E. Webb, a general practitioner.

Advertisement for Dr. J. A. Bryant, a chiropractor.

Advertisement for Ralph Lee, D.S.C., a surgeon and chiropractor.

Advertisement for Dr. C. J. Ulmi, a chiropractor.

Advertisement for Dr. D. M. Baltjan, a dentist.

Advertisement for Buchbinderei (Bookbinding) services.

Advertisement for Simpson & Co., a welding and machine shop.

Advertisement for W. E. & A. Etheridge, a metalworking shop.

Advertisement for Merchants Hotel in Prince Albert, Sasf.

Advertisement for Regina, Sasf., featuring Dr. W. A. Purvis.

Auction Sale

Auction notice for a five-room house, two Ford automobiles, and other items. Auctioneer: Nelson Claggett.

Advertisement for The Gordon Marchbank Studios, offering photography services.

Advertisement for Humboldt's Beste Apotheke, offering various medicines.

Advertisement for Tyson Drug Co., offering various pharmaceutical products.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'U.I.C.', 'Auf in 2', 'verhe we', and 'Das Kabinett'.